

A.A. GERMAN

## DEUTSCHE TRUDARMISTEN AN DEN WIRTSCHAFTLICHEN OBJEKTEN UND BAUSTELLEN IM EUROPÄISCHEN TEIL DER UDSSR

Obwohl praktisch alle ethnischen Deutschen gegen Ende 1941 aus dem europäischen Teil der UdSSR nach Sibirien und Kasachstan deportiert wurden, fanden sich viele von ihnen recht bald – im Jahr 1942 – in den europäischen Regionen des Landes wieder, jetzt allerdings als Mobilisierte in Arbeitsgruppen und -Kolonnen.

Insgesamt 110000 sowjetische Deutsche arbeiteten in den Kriegsjahren und in den ersten Nachkriegsjahren westlich des Urals<sup>1</sup>. Die Trudarmisten arbeiteten bei 16 Volkskommissariaten, bei über 1200 Bau-, Industrie-, Verkehrs- und Landwirtschaftsbetrieben, in zwei Republiken der UdSSR, in drei autonomen Republiken<sup>2</sup>, in zwei Regionen und 10 Gebieten<sup>3</sup>.

Die meisten Trudarmisten arbeiteten an den Objekten des NKWD, vor allem in den Zwangsarbeitslagern. Solche Arbeitsgruppen und -Kolonnen in den Lagern fanden schon während und infolge der ersten und der zweiten Massenmobilisierungen der Deutschen in die Arbeitsarmee im Januar–März 1942 statt.

Die größten Lager befanden sich im europäischen Teil der UdSSR, wo deutsche Trudarmisten arbeiteten. Dazu gehörten: Wolschlag des NKWD, Saratowlag (Saratowstroj), Stalingradlag (Stalingradskij Zwangsarbeitslager), Priwolschlag, Wjatlag des NKWD, Archbumstroj des NKWD, Belbaltlag des NKWD, Workutlag des NKWD, Sewscheldorlag (Sewscheldorstroj), Uchtoischemlag des NKWD, Unschlag des NKWD, Selbständige Besserungsarbeitskolonie des UNKWD im Gebiet Uljanowsk, Straßenbauverwaltung, Region Stawropol. Kurze Information über diese Zwangsarbeitslager ist in der Anlage zu finden. Ausführlicher werden zwei Arbeitslager vorgestellt.

Wolschlag des NKWD (Wolschskij Zwangsarbeitslager) gründete man für den Bau einer neuen Eisenbahnlinie. Laut Beschluss des Staatlichen Verteidigungskomitees Nr. 1286 cc vom 15. Februar 1942 sollte die Eisenbahnlinie Swijaschsk – Uljanowsk in kürzest möglicher Zeit gebaut werden. Das NKWD, und hier die Hauptverwaltung für Eisenbahnbau, waren für diesen Bau zuständig. Auf Grund des Be-

<sup>1</sup> Vom Autor gezählt. Die angeführte Zahl bezieht sich auf Ende 1942 – Anfang 1943. Später sank die Anzahl der Trudarmisten im europäischen Teil der UdSSR aus verschiedenen Gründen und 1946 betrug 28 600 Personen.

<sup>2</sup> RSFSR, Karelo-Finnische SSR, Komi ASSR, Tatarische ASSR, Baschkirische ASSR.

<sup>3</sup> Vom Autor gezählt. Molotowskaja und Tschkalowskaja Gebiete wie Udmurtische SSR werden nicht dem europäischen Teil der UdSSR zugerechnet, denn die Tätigkeit der Trudarmisten in diesen Territorien wird in dem Artikel über die Trudarmisten des Urals beschrieben.

A.A. GERMAN

## НЕМЦЫ-ТРУДАРМЕЙЦЫ НА ХОЗЯЙСТВЕННЫХ ОБЪЕКТАХ И СТРОЙКАХ ЕВРОПЕЙСКОЙ ЧАСТИ СССР

Несмотря на то что к концу 1941 г. практически все этнические немцы были депортированы из европейской части СССР в Сибирь и Казахстан, довольно скоро – в 1942 г. многие из них вновь оказались на европейских территориях страны, однако теперь уже в качестве мобилизованных в рабочие отряды и колонны.

Всего в годы войны и первое послевоенное время к западу от Урала работали до 110 тыс. советских немцев<sup>1</sup>. Они работали в 16 наркоматах, более чем на 1,2 тыс. строительных, промышленных, транспортных, сельскохозяйственных объектах, в двух союзных и трех автономных республиках<sup>2</sup>, в двух краях и 10 областях<sup>3</sup>.

Больше всего трудармейцев работало на объектах НКВД, в частности при исправительно-трудовых лагерях. Создание таких прилагерных рабочих отрядов и колонн началось еще в период и по результатам первого и второго массовых призывов немцев в трудармию в январе–марте 1942 г.

К основным лагерям на европейской части СССР, в которых трудились немцы-трудармейцы, относятся Волжлаг НКВД, Саратовлаг (Саратовстрой), Сталинградлаг (Сталинградский ИТЛ), Приволжлаг, Вятлаг НКВД, Архбумстрой НКВД, Белбалтлаг НКВД, Воркутлаг НКВД, Севжелдорлаг (Севжелдорстрой), Ухтоижемлаг НКВД, Унжлаг НКВД, Отдельная исправительно-трудовая колония УНКВД по Ульяновской области, Управление автодорожного строительства Ставропольского края. Рассмотрим подробнее два из них, краткую информацию об остальных можно найти в приложении.

Волжский исправительно-трудовой лагерь (Волжлаг НКВД) был организован для строительства нового отрезка железной дороги. Постановлением Государственного Комитета Обороны № 1286 cc от 15 февраля 1942 г. было решено в кратчайший срок осуществить строительство железной дороги Свияжск – Ульяновск. Строительство было возложено на НКВД и, в частности, на Главное управление железнодорожного строительства. На основании приказа народного комиссара внутренних дел № 00373 от 22 февраля 1942 г. в Казани организовывалось управление строительства новой же-

<sup>1</sup> Подсчитано автором. Приведенный показатель относится к концу 1942 – началу 1943 г. В дальнейшем по различным причинам численность трудармейцев в европейской части СССР снижалась, достигнув в 1946 г. 28,6 тыс. чел.

<sup>2</sup> РСФСР, Карело-Финская ССР, Коми АССР, Татарская АССР, Башкирская АССР.

<sup>3</sup> Подсчитано автором. Из европейской части СССР исключены Молотовская и Чкаловская области, Удмуртская ССР, поскольку деятельность трудармейцев на их территории рассматривается в статье о трудармейцах Урала.

fehls des Volkskommissars für innere Angelegenheiten Nr. 00373 vom 22. Februar 1942 gründete man in Kasan die Verwaltung für den Bau der neuen Eisenbahnlinie und des Lagers, das als Wolschkij Zwangsarbeitslager des NKWD bekannt ist. Im März–April 1942 sollten 17 823 mobilisierte Deutsche und 15 000 Strafgefangene ins Lager geschickt werden<sup>4</sup>. Die Lagerpunkte wurden an der künftigen Bahnlinie entlang geschaffen, im Gebiet Uljanowsk und in der Tatarischen ASSR. Planmäßig zählte man im Lager 15 000 Strafgefangene und 20 000 mobilisierte Deutsche<sup>5</sup>.

Interessant ist, dass nicht nur die Deutschen aus Sibirien und Kasachstan (nach der ersten Massenmobilisierung) das Lagerkontingent ergänzten, sondern auch die aus den nächsten Regionen, die aus verschiedenen Gründen früher nicht deportiert wurden. Nach der zweiten Massenmobilisierung kamen die Deutschen aus den Gebieten Pensa, Tambow, Rjasan, Tschkalow, Kujbyschew, Jaroslawl, aus den Mordwinischen, Tschuwaschischen, Udmurtischen, Tatarischen und Mari ASSR nach Wolschlag. Im Februar zählte man im Wolschlag schon etwa 17 000 mobilisierte Deutsche<sup>6</sup>.

Nach der zusätzlichen Mobilisierung vom Juni 1942 wurden noch 4487 mobilisierte Deutsche in die Arbeitskolonne des Wolschkij Lagers des NKWD zum Bau der Eisenbahnlinie Swijaschsk – Uljanowsk geschickt<sup>7</sup>. Zum 1. August 1942 zählte man schon im Lager 23 300 deutsche Trudarmisten<sup>8</sup>. Das gesamte Kontingent bildeten Männer.

Die Länge der zu bauenden Eisenbahnlinie betrug etwa 200 Km. Als ein Teil der ganzen Linie, die entlang der Wolga verlegt wurde, war sie von strategisch großer Bedeutung und erlaubte es, in der Zukunft Güter tief im Heimatgebiet nicht nur aus dem Osten in den Westen zu transportieren, sondern auch aus dem Norden in den Süden, wo sich zu jener Zeit die Lage an der Front zu verschärfen begann<sup>9</sup>.

Der Eisenbahnbau erfolgte im Stoßtempo und wurde Anfang 1943 fast vollendet. Der Großteil der Deutschen (etwa 13 000) wurde damals

an die anderen Objekte des NKWD und anderer Volkskommissariate geschickt. 5 800 Deutsche gingen z.B. an das Volkskommissariat für Kohlenindustrie. Nach der Auflösung des Wolschlag 1944 zählte man dort 1 800 Deutsche, die weiter an der Außengestaltung der Eisenbahn arbeiteten (Errichtung der Bahnsteige, Gebäude usw.).

Von den Arbeitsbedingungen im Lager zeugt der folgende Auszug aus einem Bericht: „Es fehlen Fettstoffe, Fleisch ist durch gesalzenen Fisch und Fleisch ersetzt, Zucker fehlt oft und wird durch Trockenobst ersetzt.“ Es ging um das letzte Viertel des Jahres 1942. Die Sonderabteilung „entdeckte“ im Lager eine „Rebellengruppe“ der Deutschen: „Um an Waffen zu kommen, hatten die Teilnehmer dieser Organisation vor, eine Verbindung zu den deutschen Besatzungstruppen herzustellen. Zu diesem Zweck wurde die Lagerflucht von 2–3 Gruppenmitgliedern vorbereitet, sie sollten über die Frontlinie zu den Faschisten gelangen.“ An der Absurdität solcher Behauptungen ist kaum zu zweifeln.

Eine besondere Stellung nimmt in der Geschichte der deutschen Trudarmee Archbumstroj des NKWD (Archbumlag des NKWD) ein, das Zwangsarbeitslager und Bau des Archangelskij Papier- und Zellstoffkombinats. Das Lager existierte seit dem Oktober 1940 bis zum Februar 1942. Im Dezember 1942 wurde es reorganisiert, im November 1944 endgültig geschlossen. Es unterstand der Hauptlagerverwaltung für Industriebau des NKWD der UdSSR und befand sich in der Nähe von Archangelsk (Eisenbahnstation Isakogorka). Im Juli 1943 kamen mobilisierte deutsche Frauen ins Lager. Die Arbeitskolonnen aus den mobilisierten deutschen Frauen existierten bis 1945 (erst nach Februar 1945 aufgelöst).<sup>10</sup>

Produktionstätigkeit: Hilfsarbeiten beim Bau des Papier- und Zellstoffkombinats, der Sulfatbrennerei, des Pulverzellstoffwerkes, des Holzbetriebs sowie Arbeit in der Schneiderwerkstatt u.a.

Als die Arbeitskolonnen aus deutschen Trudarmistinnen gebildet wurden, befanden sich im Lager ungefähr 2 000 Gefangene, sie blieben bis 1945 im Lager.

Aus dem Bericht des Archangelskij UNKWD nach Moskau lässt sich erfahren, dass allein im Werk Nr. 2 von Glawzellulosa 12 deutsche Frauen von Juni bis Juli 1944 starben. Im Bericht wird erwähnt, dass „die meisten an Hungerkachexie des III. Grades, ... zwei an Lungenentzündung“

<sup>10</sup> System der Zwangsarbeitslager in der UdSSR, S. 148.

leznой дороги и лагеря, получившего название Волжского исправительно-трудового лагеря НКВД. В течение марта–апреля 1942 г. в лагерь предполагалось направить 17 823 мобилизованных немцев и 15 тыс. заключенных<sup>4</sup>. Лагерные пункты создавались вдоль будущей трассы на территориях Ульяновской области и Татарской АССР. Штатная численность лагеря составляла 15 тыс. заключенных и 20 тыс. мобилизованных немцев<sup>5</sup>.

Интересно, что этот лагерь пополнялся немцами не только мобилизованными из Сибири и Казахстана (по первой массовой мобилизации), но и проживавшими в ближайших регионах и по различным причинам не подвергнутыми ранее депортации. В частности, по второму массовому призыву в Волжлаге оказались немцы, мобилизованные из Пензенской, Тамбовской, Рязанской, Чкаловской, Куйбышевской, Ярославской областей, Мордовской, Чувашской, Марийской, Удмуртской, Татарской АССР. В феврале в Волжлаге насчитывалось уже до 17,8 тыс. мобилизованных немцев<sup>6</sup>.

В июне 1942 г. по дополнительной мобилизации в рабочую колону Волжского лагеря НКВД на строительство железной дороги Свияжск – Ульяновск были отправлены еще 4487 мобилизованных немцев<sup>7</sup>. На 1 августа 1942 г. в лагере насчитывалось 23,3 тыс. немецкитрудармейцев<sup>8</sup>. Весь контингент немцев составляли мужчины.

Протяженность строящейся железной дороги составляла около 200 км. Она играла важное стратегическое значение, являясь частью общей линии, строившейся вдоль Волги и позволявшей в перспективе перебрасывать грузы в глубоком тылу не только с востока на запад, но и с севера на юг, где в то время на фронте уже начинала обостряться обстановка<sup>9</sup>.

Строительство дороги осуществлялось ударными темпами и было в основном завершено в начале 1943 г. Тогда же большая часть немцев (около 13 тыс.) была передана на другие объекты НКВД и дру-

<sup>4</sup> Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 29.

<sup>5</sup> Система исправительно-трудовых лагерей в СССР. С. 189.

<sup>6</sup> Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 61.

<sup>7</sup> Там же. С. 62.

<sup>8</sup> Система исправительно-трудовых лагерей в СССР. С. 189.

<sup>9</sup> Примерно в это же время были созданы Саратовлаг и Сталинградлаг, осуществлявшие строительство железнодорожных путей Саратов – Сталинград и Саратов – Вольск.

гих наркоматов. В частности, Наркомату угольной промышленности было передано 5,8 тыс. немцев. В 1944 г. в ликвидированном Волжлаге числилось 1,8 тыс. немцев, которые продолжали работы по благоустройству железной дороги (строительство перронов, станционных зданий и т.п.).

Об условиях работы в лагере свидетельствует фрагмент донесения: «Жиры отсутствуют, мясо заменено соленой рыбой и солониной, частые перебои с сахаром, который заменяют сухофруктами». Речь шла о четвертом квартале 1942 г. Особисты «обнаружили» в лагере «повстанческую организацию» среди немцев: «Для получения оружия участники этой организации намеревались установить связь с немецкими оккупационными войсками. С этой целью подготавливался побег из лагеря 2–3 участников группы, которые должны были пробраться через линию фронта к фашистам». Абсурдность таких утверждений вряд ли можно подвергать сомнению.

Особое место среди лагерей НКВД, где были заняты немцы, занимает Архбумстрой НКВД (Архбумлаг НКВД) – исправительно-трудовой лагерь и строительство Архангельского целлюлозно-бумажного комбината. Лагерь, подчинявшийся Главному управлению лагерей промышленного строительства НКВД СССР и располагавшийся в окрестностях Архангельска (железнодорожная станция Исакогорка), существовал с октября 1940-го по февраль 1942 г., вновь организован в декабре 1942 г., окончательно закрыт в ноябре 1944 г. В этот лагерь в июле 1943 г. были направлены мобилизованные немецкие женщины. Рабочие колонны немцев функционировали до 1945 г. (ликвидированы не ранее февраля 1945 г.)<sup>10</sup>.

Характер производственной деятельности: подсобные работы на строительстве целлюлозно-бумажного комбината, сульфатно-спиртового завода, завода пороховой целлюлозы, лесозавода, в пошивочных мастерских и др.

К моменту создания рабочих колонн из немцев-трудармеек в лагере находились около 2 тыс. заключенных, которые трудились здесь до 1945 г.

Из донесения Архангельского УНКВД в Москву можно узнать, что в июне–июле 1944 г. только на заводе № 2 Главцеллюлозы умерли 12 немцев. Как отмечается в донесении, «большинство умерших страдало элементарной дистрофией III степени..., двое умерли от вос-

<sup>10</sup> Система исправительно-трудовых лагерей в СССР. С. 148.

dung starben ...“<sup>11</sup>. Es wurde erwähnt, dass sieben deutsche Frauen zu jener Zeit aus dem Lager flohen<sup>12</sup>.

An zweiter Stelle bezüglich der Nutzung der Arbeit der mobilisierten Deutschen im europäischen Teil der UdSSR war das Volkskommissariat für Kohlenindustrie. Kohle war damals neben Holz der wichtigste Brennstoff und wurde in allen Industriezweigen gebraucht. Aber die größte Kohlenquelle des Landes Donbass befand sich im besetzten Gebiet. Das andere große Kohlebecken Kusbass konnte den Bedarf der Kriegsindustrie nicht in vollem Maße decken. Außerdem lag Kusbass weit von den wichtigsten Industriezentren entfernt, besonders von denen im europäischen Teil der UdSSR. Die Beschaffung der Kohle aus Sibirien mit den Transportzügen bereitete viele Schwierigkeiten. Es mangelte an Waggonen und Lokomotiven, die Eisenbahnlinien waren verstopft. Deswegen begann schon Ende 1941 die aktive Erkundung und Aufbereitung von anderen Kohlevorkommen, auch im europäischen Teil der UdSSR.

Ganz in der Mitte der Osteuropäischen Ebene gab es riesengroße Braunkohlelager, das Podmoskownyj Kohlebecken. Die Qualität der Braunkohle ist zwar im Vergleich viel niedriger als die der Steinkohle, aber unter den außerordentlichen Kriegsumständen konnte die Gewinnung und Verwendung von Braunkohle viele strategisch wichtige Aufgaben im Kampf für den Sieg lösen. Der Hauptvorteil der Braunkohle aus der Moskauer Umgebung war die Nähe zur Front und zu den Industriebetrieben. Im Frühling–Sommer 1942 wurde also mit dem Kohlebergbau in dieser Gegend begonnen. Bei Grubenbau und Kohlenbergbau spielten die mobilisierten Sowjetdeutschen eine wichtige Rolle. In die Moskauer Umgebung wurden sie auf Grund der dritten Massenmobilisierung und Verordnung des Verteidigungskomitees der UdSSR Nr. 2383 cc vom 7. Oktober 1942 „Über die zusätzliche Mobilisierung der Deutschen für die Volkswirtschaft der UdSSR“ geschickt<sup>13</sup>.

Im Oktober–November 1942 wurden mehr als 20 000 Deutsche in die Moskauer Umgebung mobilisiert, sie kamen in die Gruben des Gebiets Tula, Bezirke Stalinogorskij, Donskoj, Towarkow, Jepifanowskij, Bolochowow, Uslowaja, Schtschekino (Betriebe Stalino-gorskugol, Towarkowugol, Bolochowugol, Molotowugol, Schtschekino-gol). Ein Teil dieser Menschen (etwa 5 000 Pers.) gingen an die Be-

<sup>11</sup> „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 235.

<sup>12</sup> Ebenda.

<sup>13</sup> Geschichte der Russlanddeutschen in Dokumenten, S. 172–173.

triebe Schachtstroj und Mosbassschilstroj zum Bau von Gruben und oberirdischen Objekten<sup>14</sup>.

Als Sonderkontingent wurden die mobilisierten Deutschen von der NKWD-Verwaltung im Gebiet Tula kontrolliert. Aus dem Bericht des Leiters des UNKWD an den stellvertretenden Volkskommissar für innere Angelegenheiten Merkulow (vom 4. Dezember 1942)<sup>15</sup> erfahren wir, dass „die angekommenen Deutschen wegen des Unterkunftmangels in schlecht eingerichteten Baracken und frostgeschützten Gemüselagern untergebracht werden, ... die Baracken sind überbelegt, es gibt keinen Strom, kein Wasser, keine Bettwäsche“. Weiter wird berichtet, dass die Deutschen fast nicht bewacht werden, „das Territorium der Grube verlassen und in den Städten und Dörfern Schleichhandel treiben“.<sup>16</sup> Eine Prüfung stellten auch „ungesunde Stimmungen“ unter den mobilisierten Deutschen fest. Ein Deutscher namens Gamberbek (Grube Nr. 68 des Betriebs Towarkowugol) soll zum Beispiel unter Arbeitern gesagt haben, dass „man uns hier misshandelt. Die Russen werden aus den Gruben nach oben versetzt, und wir Deutsche sollen unter die Erde!“ Dieselbe Person zeigte auch schon auf dem Weg hierher auf die Begleitungstransporte mit den NKWD-Mitarbeitern und sagte: „Seht, die essen, so viel sie wollen, und uns lassen sie verhungern“.<sup>17</sup> Da der Name dieses Menschen dem Kommissar Merkulow bekannt wurde, dürfte es ihm wohl recht traurig ergangen sein. In dem Bericht wird allerdings mitgeteilt, dass „die allgemeine Stimmung unter den angekommenen Deutschen ganz normal ist, fast alle machen sich gern an die Arbeit“<sup>18</sup>.

In der Folgezeit kamen die Deutschen ständig an die Objekte des Volkskommissariats für Kohleindustrie in der Umgebung Moskaus. Im September 1943 kamen ungefähr 100 Männer und 1 400 Frauen aus Ostkasachstan nach Tula, 200 Männer und 200 Frauen aus Nordkasachstan, insgesamt ungefähr 2 500 Personen. Sie alle wurden dem Betrieb Tulaschachtstroj zugewiesen.<sup>19</sup>

<sup>14</sup> „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 216.

<sup>15</sup> Ebenda, S. 216–217.

<sup>16</sup> Aus der Amtssprache übersetzt bedeutet das, dass die Deutschen ihre Sachen gegen Lebensmittel zu tauschen versuchten, um zu überleben. Diese Tatsache bestätigen viele von den befragten Trudarmisten, die in den Gruben und Baustellen bei Tula arbeiteten.

<sup>17</sup> GARF, F. 90479, Op. 1, D. 111, L. 187.

<sup>18</sup> GARF, F. 90479, Op. 1, D. 111, L. 188.

<sup>19</sup> „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 296–297.

palения легких...»<sup>11</sup>. Отмечен также факт, что в это же время 7 немцев дезертировали<sup>12</sup>.

Вторым по числу использовавшихся мобилизованных немцев в европейской части СССР был Наркомат угольной промышленности. В те годы уголь наряду с дровами был основным источником топлива, активно использовался во всех отраслях промышленности. Однако самый крупный источник угля – Донбасс оказался на оккупированной территории. Кузбасс, при всей его значимости, не мог в полной мере удовлетворить потребности военной индустрии. Кроме того, негативным фактором являлась отдаленность Кузбасса от основных индустриальных центров, особенно европейской части СССР. Немало проблем для страны создавала перевозка угля из Сибири эшелонами. Не хватало вагонов, паровозов, забивались железнодорожные линии. Вот почему уже с конца 1941 г. началась активная разведка и разработка других месторождений угля, в том числе в европейской части СССР. В частности, начали разработку Воркутинского угольного бассейна на севере, где участвовали немцы.

Между тем в самом центре Восточно-Европейской равнины имелись огромные залежи бурого угля – Подмоскownый угольный бассейн. И хотя качество бурого угля значительно ниже по сравнению с каменным, в чрезвычайных условиях его добыча и использование могли решить много важных и даже стратегических задач обеспечения победы в войне. Главное достоинство подмоскownого угля – его близость к фронту и объектам оборонной и другой индустрии. По этой причине с весны–лета 1942 г. началась активная разработка этого угольного бассейна. В работе по строительству шахт и угольных разрезов, добыче подмоскownого угля важную роль сыграли мобилизованные советские немцы. В Подмоскownье они направлялись на основе третьей массовой мобилизации с принятием постановления ГКО СССР № 2383 cc от 7 октября 1942 г. «О дополнительной мобилизации немцев для народного хозяйства СССР».<sup>15</sup>

В октябре–ноябре 1942 г. были мобилизованы и направлены в Подмоскownый угольный бассейн свыше 20 тыс. немцев на шахты Тульской области – в Сталиногорский, Донской, Товарковский, Епифановский, Болоховский, Узловской, Щекинский районы (тре-

<sup>11</sup> «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 235.

<sup>12</sup> Там же.

<sup>15</sup> История российских немцев в документах. М., 1993. С. 172–173.

---

Лагерь пополнялся немцами не только мобилизованными из Сибири и Казахстана (по первой массовой мобилизации), но и проживавшими в ближайших регионах и по различным причинам не подвергнутыми ранее депортации.

---

Interessant ist, dass nicht nur die Deutschen aus Sibirien und Kasachstan (nach der ersten Massenmobilisierung) das Lagerkontingent ergänzten, sondern auch die aus den nächsten Regionen, die aus verschiedenen Gründen früher nicht deportiert wurden.

Auf Grund der allgemeinen Arbeitsarmeeordnung (die Deutschen sollten in den Zonen leben, bewacht zur Arbeit und zurück begleitet usw.) erließ das Volkskommissariat für Kohleindustrie den Befehl Nr. 193 с über „die Konzentration“ der Deutschen in einzelnen Gruben und Baustellen. Aber sowohl aus objektiven, wie auch aus subjektiven Gründen (mangelnde Bedingungen, Schwerfälligkeit der Obrigkeit) wurde der Befehl nicht befolgt. Der Befehl des Volkskommissariats für Kohleindustrie Nr. 368 с vom 12. November 1943 setzte die neue Frist für die Konzentration bis zum 1. Januar 1944 fest. Wegen der Nichtbefolgung des früheren Befehls wurde der stellvertretende Leiter des Kombinats Tulaugol Kuprijanow, der für das Sonderkontingent zuständig war, abgesetzt<sup>20</sup>.

Die Lebensbedingungen der Trudarmisten blieben auch mehrere Monate nach der Ankunft in den Gruben sehr schwer. So wohnten die Deutschen der Grube Nr. 25, Betrieb Mosschachtstroj, Gebiet Tula, im Jahr 1943 in Erdhütten, wegen der extremen Gedrängtheit waren manche gezwungen, auf dem Boden unter den Pritschen zu schlafen.<sup>21</sup> Nach dem Kriegsende erlaubte der Volkskommissar für Kohleindustrie mit seinem Befehl Nr. 305 с vom 23. Juli 1945 allen Trudarmisten, die bei den Betrieben und Baustellen der Industrie arbeiteten, ihre Familien zu ihnen kommen zu lassen. Die Ausnahme bildeten diejenigen, die in den Gruben der Gebiete Moskau, Tula und Leningrad arbeiteten. Das hing mit der „Staatsicherheit“ zusammen, wie sie die NKWD-MWD-Behörden und Organe verstanden<sup>22</sup>.

An der dritten Stelle bezüglich der Anzahl der mobilisierten Deutschen stand das Volkskommissariat für Erdölindustrie. Die Besonderheit der Mobilisierung ins Volkskommissariat bestand darin, dass fast alle Mobilisierten Frauen waren. Sie sollten das ganze Jahr im Freien schwere Arbeit machen. Die Trudarmistinnen waren bei der Erkundung des neuen großen erdöl- und erdgasführenden Bezirks beschäftigt, der sich auf dem weiten Territorium zwischen der Wolga und dem Ural erstreckte und „das zweite Baku“ genannt wurde. Seit Sommer 1942, als die deutschen Truppen nach Stalingrad, Baku und an den Großen Kaukasus durchgebrochen waren, blieb die Brennstoffhauptquelle für das übrige Land fast unzugänglich. Die schnelle Erkundung neuer Vorkommen sollte Verluste und Mangel an Brennstoff aus den traditionellen Gewinnungsregionen kompensieren. Die wichtigsten Orte der Erkun-

<sup>20</sup> German, A.A., Kurotschkin, A.N.: Die Deutschen der UdSSR in der Trudarmee, S. 93.

<sup>21</sup> Ebenda, S. 106.

<sup>22</sup> Ebenda, S. 86.

сты Сталиногорскуголь, Товарковуголь, Болоховуголь, Молотовуголь, Шекинуголь). Часть этих людей (до 5 тыс. чел.) были направлены в тресты Шахтстрой и Мосбасжилстрой на строительство шахт и наземных объектов.<sup>14</sup>

Мобилизованные немцы, как спецконтингент, находились под контролем Управления НКВД по Тульской области. Из донесения начальника УНКВД заместителю наркома внутренних дел Меркулову (4 декабря 1942 г.)<sup>15</sup> мы узнаем, что «прибывшие немцы не обеспечены достаточным количеством жилья, размещаются в неблагоустроенные бараки и утепленные овощехранилища..., в бараках большая скученность, отсутствуют свет, вода, постельные принадлежности». Далее сообщается, что немцы фактически не охраняются и потому «с территории шахт уходят в города и деревни, где занимаются спекуляцией»<sup>16</sup>. Проверкой были выявлены и «нездоровые настроения» среди мобилизованных немцев. Например, немец Гамербек (шахта № 68 треста Товарковуголь) среди рабочих говорил, что «нас привезли на издевательство. Русских забирают и переводят работать на поверхность, а нас, немцев, гонят под землю!» Этот же человек еще в пути следования, указывая на сопровождавших эшелоны сотрудников НКВД, говорил: «Смотрите, сами они едят сколько угодно, а нас заставляют голодать»<sup>17</sup>. Представляется, что судьба этого немца, после того как его фамилия стала известна Меркулову, сложилась весьма печально. Вместе с тем, в донесении отмечено, что «общее настроение прибывших немцев здоровое, как правило, почти все охотно берутся за работу»<sup>18</sup>.

В дальнейшем немцы продолжали прибывать на объекты Наркомугля в Подмосковье, в частности, в сентябре 1943 г. в Тулу прибыли примерно 100 мужчин и 1400 женщин из Восточно-Казахстанской области, 200 мужчин и 200 женщин из Карагандинской области, 200 мужчин и 200 женщин из Северо-Казахстанской области, всего около 2,5 тыс. чел. Все они были направлены в трест Тулашахтстрой.<sup>19</sup>

<sup>14</sup> «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 216.

<sup>15</sup> Там же. С.216–217.

<sup>16</sup> В переводе с языка документа это означает, что немцы в попытках выжить обменивали имевшиеся у них вещи на продукты. Этот факт подтверждают многие из опрошенных трудармейцев, работавших на тульских шахтах и стройках.

<sup>17</sup> ГАРФ. Ф. 90479. Оп. 1. Д. 111. Л. 187.

<sup>18</sup> ГАРФ. Ф. 90479. Оп. 1. Д. 111. Л. 188.

<sup>19</sup> «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 296–297.

Исходя из общих требований режима трудовой армии (немцы должны были жить в зонах, под охраной, на работу и с места работы конвоироваться и т.п.) Нарком угольной промышленности издал приказ № 193 с о концентрации немцев на отдельных шахтах и участках строительства. Однако в силу целого ряда как объективных, так и субъективных причин (отсутствие условий, неразворотливость начальников) приказ не выполнялся. Приказ Наркомата угольной промышленности № 368 с от 12 ноября 1943 г. устанавливал новый срок концентрации до 1 января 1944 г. За невыполнение предыдущего приказа был снят с работы заместитель начальника комбината Тулауголь по спецконтингенту Куприянов.<sup>20</sup>

Условия жизни трудармейцев и через много месяцев после приезда на шахты оставались тяжелыми. Так, на шахте № 25 треста Мосшахтстрой Тульской области в 1943 г. немцы жили в землянках, и часть из них из-за крайней скученности вынуждена была спать под нарами на сыром земляном полу.<sup>21</sup> После окончания войны приказом Наркомата угольной промышленности № 305 с от 23 июля 1945 г. всем трудармейцам, работавшим на предприятиях и стройках наркомата, разрешалось вызывать семьи. Исключение составляли те, кто работал на шахтах Московской, Тульской и Ленинградской областей. Это было связано с «безопасностью» государства в том смысле, как это понимали в тот период власти и органы НКВД-МВД<sup>22</sup>.

Третьим по численности мобилизованных немцев оказался Наркомат нефтяной промышленности. Особенностью мобилизации в наркомат стало то, что практически все мобилизованные были женщины, и им приходилось заниматься тяжелым физическим трудом на открытом воздухе круглый год. Трудармейки участвовали в освоении нового крупного нефтегазоносного района, расположенного на обширных территориях между Волгой и Уралом и получившего название «Второе Баку». С лета 1942 г., после того как германские войска прорвались к Сталинграду и Большому Кавказскому хребту, Баку, основной поставщик горючего и жидкого топлива, оказался фактически отрезанным от основной территории страны. Быстрое освоение новых месторождений призвано было компенсировать потери от недопоставок горючего из традиционных районов добычи нефти и газа. Основные районы разведки, до-

<sup>20</sup> Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 93.

<sup>21</sup> Там же. С. 106.

<sup>22</sup> Там же. С. 86.

dung, Gewinnung und Verarbeitung von Erdöl und Gas befanden sich nun in Baschkirien und im Gebiet Kujbyschew.

Über 6000 deutsche Frauen kamen gegen Ende Dezember aus Sibirien und Kasachstan in die Republik Baschkirien, in kleinen Gruppen auch aus anderen Regionen (Gebiet Stalingrad, Saratow, Tschkalow). In Baschkirien wurden 471 Personen mobilisiert<sup>25</sup>. Die Angekommenen wurden unter folgenden Betrieben verteilt: Ufimnestsawodstroj – 1690; Ufims-kij Erdölraffinerie – 200; Ischimbanjeft – 990; Baschneftestroj – 1002; Baschneftegasstroj – 592; Tujmasaneft – 1059; Betrieb für Erdölerkundung – 500. In den obenerwähnten Objekten wurden fünf Arbeitsgruppen der Arbeitsarmee gebildet.<sup>24</sup>

In den Berichten der NKWD-Verwaltung in der Baschkirischen ASSR geht es um die mangelnde Bereitschaft der Betriebe zur Aufnahme der Trudarmisten, um die Probleme mit der Unterbringung, das Fehlen von Bettwäsche, um die Unmöglichkeit, die Frauen in getrennten Zonen unterzubringen, um fehlende Bewachung, um die Unterbringung in Baracken und die Einquartierung, um die gemeinsamen Mahlzeiten mit den Zivilangestellten usw. Manche Organisationen konnten den Trudarmistinnen keine Arbeit verschaffen. Von Bedeutung ist die im Bericht erwähnte Tatsache, dass „es unter den angekommenen deutschen Frauen solche gibt, die absolut arbeitsunfähig sind, schwanger oder mit kleinen Kindern, die (Frauen) können bei der Arbeit nicht benutzt werden.“<sup>25</sup>

Die deutschen Frauen durften nicht bei der Hauptproduktion beschäftigt werden, sie erfüllten schmutzige Hilfsarbeit. Es gab aber Fälle, wo sich die Betriebsleiter wegen Mangels an Arbeitskräften für die Zulassung der Deutschen an der Hauptproduktion mühten. So bat der Leiter des Baschneftekombinats Titkow den stellvertretenden Volkskommissar für innere Angelegenheiten der UdSSR W.Tschernyschow, um die Zulassung der Deutschen an die Krack- und Koksreinigungsanlagen, so wie an die Arbeit als Reinigungskraft und Erdarbeiter in den Kombinatshallen<sup>26</sup>.

Ziemlich oft wurden ganze Kolonnen von Deutschen von einem auf den anderen Betrieb geschickt. Nach dem Beschluss des Verteidigungskomitees der UdSSR vom August 1943 ging die Ischimbeiskaja Montage-

dienststelle des Betriebs Neftesawodmontasch bestehend aus 150 Deutschen aus Ischimbanjeft nach Orsk. Im Dezember 1943 wurden ungefähr 1000 deutsche Frauen aus dem Gebiet Kujbyschew (Betriebe Kujbyschewneftestroj und Kinelneft) nach Baschkirien an Baschneftekombinat geschickt.<sup>27</sup>

Erhalten geblieben sind anschauliche statistische Daten dazu, dass zum 1. Oktober 1943, d.h. in neun Monaten ihres Aufenthalts in Baschkirien, 154 Deutsche starben, 382 wurden verurteilt und 281 demobilisiert<sup>28</sup>.

Die Lebensbedingungen waren nicht selten gleich wie die beim Betrieb Tujmasaneft. Dort wohnten die mobilisierten Deutschen in einer Baracke mit löchrigem Dach, einige von den Dachbalken waren baufällig und konnten jederzeit zusammenstürzen. Wegen des häufigen Regens waren die Barackenbewohner und ihre Bettwäsche ständig nass.<sup>29</sup>

In verschiedener Zeit (von Dezember 1942 bis Ende 1945) arbeiteten im Gebiet Kujbyschew 6000 bis 9000 deutsche Trudarmisten<sup>30</sup>, hauptsächlich Frauen. Sieben Volkskommissariate machten von ihrer Arbeit Gebrauch. Mehr als die Hälfte aller Deutschen arbeitete beim Volkskommissariat für Erdölindustrie, die Lebens- und Arbeitsbedingungen waren den oben beschriebenen gleich. Im Dezember 1943 informierte das NKWD der UdSSR den stellvertretenden Volkskommissar für Erdölindustrie I.D. Korjagin darüber, dass „etwa 500 mobilisierte Deutsche täglich in den Betrieben von Wostokoneft (Sysran) nicht eingesetzt werden, weil sie keine Kleidung und Schuhe haben“<sup>31</sup>.

Die Rahmen dieses Artikels lassen es nicht zu, die Arbeit der deutschen Trudarmisten bei allen Betrieben im europäischen Teil der UdSSR ausführlich zu betrachten. Die Tabelle unten gibt allerdings eine allgemeine Vorstellung über die Anzahl der Ministerien und Behörden, Republiken und Gebiete im europäischen Teil der UdSSR, wo die Sowjetdeutschen in den Jahren des Zweiten Weltkrieges gearbeitet hatten. Die Tabelle ist nach dem Stand vom August 1946 zusammengestellt, als die Arbeitskolonnen der NKWD-Lager aufgelöst waren und ihre ehemaligen Insassen, die meisten von ihnen ohne Veränderung ihres Wohnortes, zusammen mit den Betrieben, bei denen sie gearbeitet hatten, an die entsprechenden Industrie- und Bauministerien übergeben wurden.

<sup>27</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 146, L. 54, 125.

<sup>28</sup> GARF, F. 9479, Op. 1, D. 189, L. 189 (Rückseite).

<sup>29</sup> German, A.A., Kurotschkin, A.N.: Die Deutschen der UdSSR in der Trudarmee, S. 106.

<sup>30</sup> Vom Autor gezählt. GARF, F. 9479, Op. 1, D. 148, L. 4–4 (Rückseite); D. 189, L. 276.

<sup>31</sup> „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 234.

бычи и переработки нефти и газа оказались на территориях Башкирии и Куйбышевской области.

В Башкирскую АССР к концу декабря прибыли свыше 6 тыс. немцев из Сибири, Казахстана, в небольшом количестве из других мест (Сталинградской, Саратовской, Чкаловской областей). В самой Башкирии был мобилизован 471 чел.<sup>25</sup> Прибывшие были распределены по следующим трестам: Уфимнефтезаводстрой – 1690 чел.; Уфимский нефтеперегонный завод – 200; Ишимбайнефть – 990; Башнефестрой – 1002; Башнефтегазстрой – 592; Туймазанефть – 1059; Трест нефтегазразведки – 500 чел. На отмеченных выше объектах было создано пять рабочих трудовармейских отрядов<sup>24</sup>.

В донесениях Управления НКВД по Башкирской АССР отмечается неподготовленность трестов к приему трудовармейцев, проблемы с жильем, отсутствие постельных принадлежностей, невозможность обеспечения проживания немцев в отдельных зонах, а потому фактическое отсутствие охраны, проживание не только в бараках, но и в квартирах, питание в столовой вместе с вольнонаемными и т.п. В некоторых организациях трудовармейцев не смогли обеспечить работой. Значим тот факт, что, как отмечалось в документе, «среди прибывших немцев имеются лица, по состоянию здоровья совершенно не пригодные к труду, беременные и прибывшие с детьми, которые (немки. – А.Г.) не используются на работе»<sup>25</sup>.

Немцы не допускали до основного производства, они занимались подсобной черновой работой, однако в отдельных случаях руководство предприятий, в силу нехватки рабочих рук, вынуждено было ходатайствовать о допуске немцев к основному производству. Так, например, руководитель Башнефтекомбината Титков просил заместителя наркома внутренних дел СССР В. Чернышова допустить немцев к работе на крекинговых установках и коксоочистителях, а также в качестве уборщиков и землекопов на территории цехов комбината.<sup>26</sup>

Довольно часто немцы целыми рабочими колоннами перебрасывались с одного производственного объекта на другой. Так, по постановлению ГКО СССР в августе 1943 г. из Ишимбая в Орск в полном составе была переброшена Ишимбайская монтажная контора треста Нефтезаводмонтаж, в ее составе было 150 немцев. В декабре

<sup>25</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 189. Л. 189.

<sup>24</sup> «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 219.

<sup>25</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 111. Л. 184.

<sup>26</sup> «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 230.

1943 г., наоборот, в Башкирию на Башнефтекомбинат из Куйбышевской области (из трестов Куйбышевнефестрой и Кинельнефть) было отправлено около 1 тыс. немцев<sup>27</sup>.

Сохранилась показательная статистика, свидетельствующая о том, что по состоянию на 1 октября 1943 г., т.е. за 9 месяцев пребывания немцев в Башкирии, умерло – 154, осуждено – 382, демобилизован – 281 чел.<sup>28</sup>

Условия жизни нередко напоминали те, что имели место в тресте Туймазанефть. Там мобилизованные немцы проживали в бараке, крыша которого имела много щелей, а ряд стропильных балок находился в аварийном состоянии, грозя вот-вот обрушиться. Из-за частых дождей люди, проживавшие в этом бараке, и их постельные принадлежности были постоянно мокрыми.<sup>29</sup>

В разное время (с декабря 1942-го до конца 1945 г.) в Куйбышевской области работали от 6 до 9 тыс. немцев-трудоармейцев<sup>30</sup>, большей частью женщины. Их услугами пользовались семь наркоматов. Более половины всех немцев трудились в Наркомате нефтяной промышленности, где условия их труда и жизни были похожи на те, что описывались выше. К примеру, в декабре 1943 г. НКВД СССР доводил до сведения заместителя наркома нефтяной промышленности И.Д. Корягина, что «на промыслах Востокнефти (г. Сызрань) ежедневно не используется до 500 мобилизованных немцев из-за отсутствия у них одежды и обуви»<sup>31</sup>.

Ограниченный объем статьи не позволяет рассмотреть подробно труд немцев-трудоармейцев на всех объектах приложения их сил в европейской части СССР, однако приводимая ниже таблица позволит получить общее представление о количестве министерств и ведомств, республик и областей европейской части СССР, где трудились советские немцы в годы Великой Отечественной войны. Таблица составлена по состоянию на август 1946 г., когда рабочие колонны прилагерь НКВД были расформированы, а их бывший личный состав, в большинстве своем не меняя мест проживания, вместе с предприятиями и стройками, на которых они работали, были переданы соответствующим промышленным и строительным министерствам.

<sup>27</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 146. Л. 54, 125.

<sup>28</sup> ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 189. Л. 189 об.

<sup>29</sup> Герман А.А., Курочкин А.Н. Немцы СССР в трудовой армии. С. 106.

<sup>30</sup> Подсчитано автором. См.: ГАРФ. Ф. 9479. Оп. 1. Д. 148. Л. 4–4 об.; Д. 189. Л. 276.

<sup>31</sup> «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 234.

**Tabelle 1.**  
**Die Anzahl der deutschen Trudarmisten an den Wirtschaftsobjekten des europäischen Teils der UdSSR<sup>32</sup>**

Republik, Gebiet	Amtszugehörigkeit der Trudarmisten	Anzahl der Trudarmisten (Pers.)
Gebiet Archangelsk	Ministerium für Zellstoff- und Papierindustrie	1 689
Baschkirische ASSR	Erdölministerium der östlichen Regionen	4084
Gebiet Wologda	Erdölministerium der südlichen und westlichen Regionen	143
	Ministerium für Zellstoff- und Papierindustrie	76
	Insgesamt	219
Gebiet Gorkij	Erdölministerium der südlichen und westlichen Regionen	58
	Ministerium für Zellstoff- und Papierindustrie	69
	Insgesamt	127
Gebiet Kirow	Erdölministerium der östlichen Regionen	445
	Ministerium für Zellstoff- und Papierindustrie	255
	Insgesamt	700
Komi ASSR	Ministerium für Binnenflotte	91
	Ministerium für Verkehrswesen	212
	Ministerium für Holzindustrie	653
	Insgesamt	956
Gebiet Kujbyschew	Erdölministerium der südlichen und westlichen Regionen	3020
	Ministerium für Bau von Brennstoffbetriebsanlagen	1305
	Ministerium für Bau von Schwerindustriebetriebe	122
	Ministerium für Kraftwerke	13
	Ministerium für Verkehrswesen	86
	Ministerium für Holzindustrie	86
	Ministerium für Industriebau	122

<sup>32</sup> Die Tabelle wurde vom Autor auf Grund der veröffentlichten Materialien der Abteilung des NKWD-MWD der UdSSR für Sonderansiedlungen zusammengestellt. Siehe: Semskow, W.N.: Strafgefangene, Sonderumsiedler, Strafkolonisten, Verbannte und Deportierte (statistisch-geografischer Aspekt), in: Geschichte der UdSSR, 1991, Nr. 5, S. 151–165; „Mobilisiert die Deutschen in die Arbeitskolonnen ... J. Stalin“, S. 308–310.

**Таблица 1.**  
**Количество немцев-трудармейцев на производственных объектах европейской части СССР<sup>32</sup>**

Республика, область	Ведомственная принадлежность трудармейцев	Количество трудармейцев, чел.
Архангельская область	Министерство целлюлозной и бумажной промышленности	1689
Башкирская АССР	Миннефтепром восточных районов	4084
Вологодская область	Миннефтепром южных и западных районов	143
	Министерство целлюлозной и бумажной промышленности	76
	Всего	219
Горьковская область	Миннефтепром южных и западных районов	58
	Министерство целлюлозной и бумажной промышленности	69
	Всего	127
Кировская область	Миннефтепром восточных районов	445
	Министерство целлюлозной и бумажной промышленности	255
	Всего	700
Коми АССР	Министерство речного флота	91
	Министерство путей сообщения	212
	Министерство лесной промышленности	653
	Всего	956
Куйбышевская область	Миннефтепром южных и западных районов	3020
	Министерство строительства топливных предприятий	1305
	Министерство строительства предприятий тяжелой индустрии	122
	Министерство электростанций	13
	Министерство путей сообщения	86
	Министерство лесной промышленности	86
	Министерство промышленного строительства	122

<sup>32</sup> Таблица составлена автором по опубликованным материалам Отдела спецпоселений НКВД-МВД СССР. См. Земсков В.Н. Заключенные, спецпоселенцы, ссыльнопоселенцы, ссыльные и высланные (статистико-географический аспект) // История СССР. 1991. № 5. С. 151–165; «Мобилизовать немцев в рабочие колонны... И. Сталин». С. 308–310.

Republik, Gebiet	Amtszugehörigkeit der Trudarmisten	Anzahl der Trudarmisten (Pers.)
Gebiet Kujbyschew	Gas- und Brennstoffverwaltung des Ministerrates des UdSSR	814
	Insgesamt	5568
Gebiet Moskau	Ministerium für Bau der Brennstoffbetriebsanlagen	2615
Gebiet Rjasan	Erdölministerium der südlichen und westlichen Regionen	84
Tatarische ASSR	Erdölministerium der östlichen Regionen	280
	Ministerium für Landmaschinenbau	468
	Insgesamt	748
Gebiet Tula	Ministerium für Kohleindustrie der westlichen Regionen	11022
Gebiet Uljanowsk	Erdölministerium der südlichen und westlichen Regionen	543
	Ministerium für Verkehrswesen	17
	Insgesamt	560
Gebiet Jaroslawl	Erdölministerium der südlichen und westlichen Regionen	180
	Ministerium für örtliche Industrie	51
	Insgesamt	231
Insgesamt im europäischen Teil der UdSSR		28603

Республика, область	Ведомственная принадлежность трудармейцев	Количество трудармейцев, чел.
Куйбышевская область	Главгазтоппром при Совете Министров СССР	814
	Всего	5568
Московская область	Министерство строительства топливных предприятий	2615
Рязанская область	Миннефтепром южных и западных районов	84
Татарская АССР	Миннефтепром восточных районов	280
	Министерство сельхозмашиностроения	468
	Всего	748
Тульская область	Минугольпром западных районов	11022
Ульяновская область	Миннефтепром южных и западных районов	543
	Министерство путей сообщения	17
	Всего	560
Ярославская область	Миннефтепром южных и западных районов	180
	Министерство местной промышленности	51
	Всего	231
Всего в европейской части СССР		28603